



Nr.: 5-6/2018
Jahrgang 69

VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher





Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

Jahrgang 69, Nr. 5-6/2018
Wien, Dezember 2018
ISSN: 22257675

**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße. 97/1/61,
1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung der Karst- und Höhlenkunde, Zusammenschluss aller mit Höhlen- und Karstkunde befassten Organisationen.

Verbandsvorstand
Präsident:
Christoph Spötl
Vizepräsidenten:
Ernest Geyer,
Maximilian Wimmer
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer,
Barbara Wielander
Johannes Wallner
Kassierin:
Renate Tobitsch
Kassierin-Stellvertreter:
Alexandra Halder,
Otto M. Schmitz

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org
VÖH-Handy: 0676/9015196

Redaktion
Barbara Wielander
Tel: 0676/4214039
Email: vbnr@hoehle.org

Wilhelm Hartmann

Druck
GERINdruck,
Bahnhofplatz. 3, 4020 Linz

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis
Für Mitgliedsvereine im
Mitgliedsbeitrag inbegriffen

Abonnement
€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich Kürzungen und die Bearbeitung von Beiträgen vor. Durch Einsendung von Fotografien und Zeichnungen stellt der Absender den Herausgeber/Redaktion von Ansprüchen Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Konto:
IBAN: AT23 6000 0000 0755 3127
BIC: OPSKATWW

 Inhalt

EDITORIAL	79
VERSICHERUNG.....	79
PERSONALIA	80
NEUES AUS DEM VÖH	81
SCHULUNGEN	82
VÖH-VERBANDEXPEDITION KALKSPITZEN.....	83
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH	84
SINTERLAKEN 2019 – SCHWEIZER KONGRESS FÜR HÖHELFORSCHUNG	90
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE	96
SPELÄOLOGISCHE JAHRBÜCHER.....	96
NEUERSCHEINUNGEN.....	97
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK.....	98
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH 2019.....	99
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL.....	99

Titelbild: Gerölle im neu entdeckten Rettichgang im DÖF-Sonnenleiter-Höhle system (Kat.Nr. 1625/379)
Foto: Robert Seebacher

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.3.2019

 **Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit**

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Barbara Wielander)	vbnr@hoehle.org
Kassierin (Renate Tobitsch)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
Schulung (Thomas Resch)	schulung@hoehle.org
Schauhöhlen (Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferent (Rudolf Pavuza)	rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@aon.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dietmar Kuffner)	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Thomas Exel)	versicherung@hoehle.org
Versand Verbandsnachr. (Otto M. Schmitz)	mops3@gmx.at

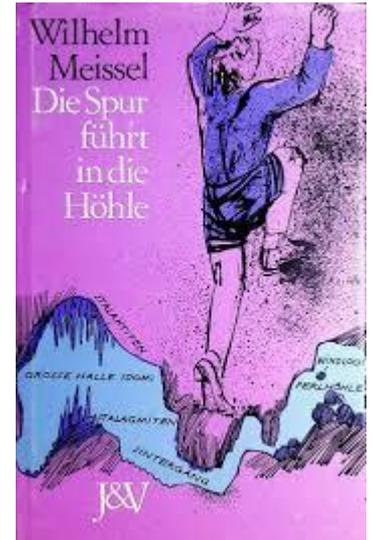
 **VÖH – Produkte**

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 13,50.- (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 10,50.- (exkl. Versand). Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7.-
3. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 7,00
4. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3.-
5. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
Reservierungen: Tel.: 0676/81212737 (Peter Neugebauer), Nächtigung für Nichtmitglieder € 12.-, Mitglieder € 6.-, Kinder € 4.-

Liebe Verbandsmitglieder!

Ein weiteres höhlenreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Wieder wurde viel geforscht, die österreichischen Höhlen sind um einige Kilometer länger geworden. Ein seufzender Blick auf meinen Schreibtisch und die Schuhschachteln darunter, wo sich Planskizzen und Messprotokolle, die schon längst aufgearbeitet hätten werden sollen, stapeln. Ein Mal pro Woche bekomme ich freundliche Anrufe von Höhlenkameraden die vorsichtig nachfragen, wann sie denn die Pläne der Touren vom letzten, vorletzten, vorvorletzten Sommer zu sehen bekommen. Und gleichzeitig drängen neue Höhlen darauf, erforscht zu werden – da will der kalte Winter ausgenutzt werden, Wasserhöhlen zu befahren, dann kommt schon wieder ein heißer Sommer, wo man unbedingt in die jetzt schneefreien hochalpinen Schächte hinein muss und so geht es weiter. Vielleicht sollte ich mir ja einmal ein Jahr Auszeit nehmen und endlich einmal meine vermessungstechnischen Altlasten abarbeiten. Aber nach zwei Wochenenden hinterm Schreibtisch halte ich es einfach nicht mehr aus und muss wieder ins Loch – wenn einen die Höhlensucht einmal gepackt hat, lässt sie einen so schnell nicht mehr los. Die Messdaten können warten...

Es ist jetzt ziemlich genau 20 Jahre her, dass ich mit dem Höhlenforschen begonnen habe. Im Herbst 1998 habe ich Geri Siebert auf eine Studenten-Höhlenfahrt in die Reintaltropfsteinkluft in Niederösterreich begleitet. Natürlich hatte ich da schon eine gewissen Vorstellung vom Lebensraum „Höhle“ – habe schließlich als Kind Wilhelm Meissels Buch „Die Spur führt in die Höhle“ (Jugend-und-Volk-Verlag, 1986, netter Literaturtipp nicht nur für Kinder!) gelesen und wusste schon damals, dass ich einmal Höhlenforscherin werden möchte. Dann stand ich also gemeinsam mit Geri und den anderen Studenten im Herbstwald, im Boden ein kleines Loch, in dem Geri verschwand. Das konnte doch nicht sein Ernst sein? Ratlos schauten wir höhlenunerfahrenen Studenten uns an, aber was blieb uns anderes übrig – also hinterher. Es war eng und es blieb eng. Irgendwann weiter hinten in der Höhle (es war beim Abstieg zum „Büchergang“) blieb ich mit meinem am Gürtel befestigten Karbidentwickler (für alle, die erst im LED-Zeitalter zum Höhlenforschen begonnen haben: Karbidlampen waren so Dinger, die stark rußten, leckten, stanken und immer grad dann, wenn man im Schluf steckte und keine Hand frei hatte, zu funktionieren aufhörten) hängen – aber so richtig. Kein Vor und kein Zurück mehr. Verzweifelt steckte ich im Schluf fest, Geri schaffte es fluchend, mich von meiner Lampe zu befreien. Anschließend beim Wirten belauschte ich Geri, wie er zu einem andern Studenten sagte: „Na, die geht sicher nicht mehr mit.“



Warum ich dann doch wieder in die Höhle gegangen bin? Manchmal – vor allem, wenn ich wieder einmal wo feststecke – frag ich mich das heute noch. Aber wenn man dann unerwartet in einem Gang steht, den noch nie ein Mensch zuvor betreten hat (siehe auch Bericht auf S. 84), es geht weiter und weiter, man muss schließlich auf offenem Ende umdrehen, dann das abendliche Austausch von Höhlenanekdoten im Biwak, dann weiß ich wieder, warum ich mir das immer wieder antue. Ja, ich habe mir das Höhlenforschen anfangs spannender vorgestellt – meistens besteht das Forschen aus Schleppen von schweren Schleifsäcken, Kriechen durch Dreck und geduldigem Warten in der Kälte, und viele der anfangs vielversprechend scheinenden Fortsetzungen sind dann am Ende doch keine. Aber für die eine aus hundert Höhlen, die dann doch das sagenhafte, lang gesuchte Neuland bringt, für die zahlt sich dann die ganze Mühsal aus.

In dem Sinne – an alle, die noch keine tollen Forschungserfolge gehabt haben: Gebt die Suche nicht auf, da draußen gibt es noch Neuland, wenn man nur hartnäckig danach sucht! Und wenn ihr als Nebenprodukt den einen oder anderen Forschungsbericht schreibt, würd ich mich drüber freuen, wenn ihr ihn in den Verbandsnachrichten veröffentlichen möchtet...

Barbara Wielander

VERSICHERUNG

Änderung der VÖH-Kollektivunfallversicherung

Thomas Exel

Mit 1.1.2019 sind **nur mehr höhlenrelevante Unfälle** durch die VÖH-Kollektivunfallversicherung gedeckt. Die aktuellen Informationen zur Versicherung finden sich unter <http://hoehle.org/versicherung>. Alle Mitglieder sind dazu aufgerufen, sich genauestens ihre persönlichen Bedürfnisse an eine Versicherung zu überlegen und gegebenenfalls eine private Unfallversicherung zuzulegen.

Wir gratulieren!

Zum 60er:

Kurt Sulzbacher, Hirlatzhöhlenforscher, seit mehr als 30 Jahren Obmann des Vereins für Höhlenkunde Hallstatt-Obertraun und gewissenhafter (um nicht zu sagen strenger) Betreuer des Vereinsheims in Obertraun sowie Redakteur der Hallstätter Vereinszeitschrift „Höhlenkundliche Vereinsinformation“, feiert am 27.12. seinen 60. Geburtstag, zu welchem wir ihm herzlich gratulieren möchten!

Zum 70er:

Tobias Bossert, langjähriges Mitglied des Vereins für Höhlenkunde Hallstatt-Obertraun und Hirlatzhöhlen-Urgestein, feiert am 13.12. seinen 70. Geburtstag. Tobias hat in den Siebziger Jahren tatkräftig im Riesenschacht im Alten Teil der Höhle geforscht und Anfang Dezember 1983 als erster den „Pendler“ überquert, was den großen Durchbruch in der Hirlatzhöhlenforschung darstellte. Auch bei den anschließenden Touren und der Erforschung des Oberen Systems, der HdS



Im Biwak II (Alter Teil der Hirlatzhöhle), v.l.n.r.: Wolfgang Sirsch, Tobias Bossert, Gunhild Preuss. Foto: J. Obendorf, 1974

und vielen weiteren Teilen der Hirlatzhöhle war Tobias federführend mit dabei: Aus Tourenberichten der Achtziger Jahre geht hervor, dass es kaum einen Höhlenteil gibt, an dessen Erforschung Tobias nicht beteiligt war – Touren führten ihn in den Wilden Westen, aber auch ins Schwabenland, zum Donnerbach und in den Fernen Osten. Tobias beschäftigt sich intensiv mit Höhlenvermessung und hat auch am 1998 erschienenen Hirlatzhöhlenbuch mitgearbeitet.



Allen Jubilaren alles Gute und weiterhin viele erfolgreiche Höhlentouren!

Nachruf auf Erwin Stummer (1940-2018)

Johannes Mattes



Der Verein für Höhlenkunde Ebensee und der Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich trauern um Erwin Stummer, der am 18. 8. 2018 plötzlich und unerwartet in Kapstadt (Südafrika) verstorben ist. Als Sohn des Ebenseer Solvaywerks-Laboranten Josef Stummer, der sich an der Erforschung der Gassel-Tropfsteinhöhle beteiligt und deshalb vom Hauptverband deutscher Höhlenforscher mit dem Bronzenen Höhlenbären ausgezeichnet worden war, stieß Erwin gemeinsam mit seinem Bruder Günter bereits als Jugendlicher zur Höhlenforschung. Im Alter von zwölf Jahren lernten sie den Höhlenforscher Josef Novotny kennen, der Erwin und Günter regelmäßig zur Gassel-Tropfsteinhöhle und der Gasselhütte einlud, wo die beiden in ihrer Freizeit als Schauhöhlenführer und Lastenträger tätig waren und dem Verein für Höhlenkunde Ebensee beitraten. Da in der Nachkriegszeit die Erhaltung und der Betrieb der Hütte und Schauhöhle im Vordergrund standen, begannen Erwin und Günter nebenbei auch die Höhlen in der Nähe des Vereinssitzes zu erkunden.

Um seine Ausbildung als Techniker fortzusetzen, ging Erwin 1956 nach Wien, wo er auch Mitglied des dortigen Landesvereins wurde und dadurch Kontakte zu Kollegen aus Linz knüpfte. Das führte ihn wieder des Öfteren nach Oberösterreich, wo er an

Fahrten in die Hirlatz- und Raucherkarhöhle und auch in andere Höhlen im Salzkammergut teilnahm. 1959 war Erwin Mitglied der Ahnenschacht-Expedition unter der Leitung von Karl Trotzl und Ottokar Kai, wobei damals eine Tiefe von 300 m erreicht wurde. Anfang der 1960er Jahre kam dann auch sein Bruder Günter nach Wien, worauf sie gemeinsam zahlreiche Forschungsfahrten unternahmen. Eine der ersten Touren war eine 1962 durchgeführte Expedition des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher in das Elmhöhlensystem im Toten Gebirge. Von da an nahmen Erwin und Günter regelmäßig an den jährlich veranstalteten, einwöchigen Dachstein-Mammuthöhlen-Expeditionen des Landesvereins für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich teil.

Da Afrika immer schon einen bestimmten Reiz auf Erwin ausübte, beschloss er, 1966 nach Südafrika auszuwandern. Aber auch dort blieb er der Höhlenforschung treu, und zusammen mit seiner Frau Hedi dehnte er seine Interessen, z.B. auch über die „South African Archaeological Society“, auf geologisch-paläontologische, länderkundliche und prähistorisch-anthropologische Tätigkeiten aus.

Bis zu seinem plötzlichen Ableben gehörte er dem Verein für Höhlenkunde Ebensee an und unternahm auf zahlreichen Reisen immer wieder Wanderungen in den Nördlichen Kalkalpen. Zuletzt verfasste er noch einen Beitrag für die Gasselhöhlen-Monografie, welche eine Woche nach seinem Ableben erschien.

Seiner Frau Hedi und seinen Kindern gilt unser tiefes Mitgefühl.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

NEUES AUS DEM VÖH

Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) - Informationspflicht

(Red.)

Liebe Höhlenvereinsmitglieder!
Liebe Bezieher der Verbandsnachrichten!

Im Zuge der 2018 in Kraft getretenen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) möchten wir der vorgegebenen Informationspflicht nachkommen.

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher (kurz: VÖH) als Dachverband der höhlenkundlichen Organisationen Österreichs erhält von den Mitgliedsvereinen personenbezogene Informationen und speichert folgende Daten der einzelnen Mitglieder:

- Name
- Geburtsjahr
- Geschlecht
- Bundesland
- Vereinszugehörigkeit
- Bezug „Verbandsnachrichten“
- Bezug Zeitschrift „Die Höhle“

Diese Grunddaten sind erforderlich zum Zwecke der Erfüllung der Verbandsaufgaben, u. A. für die Versicherung der Mitglieder durch eine Kollektiv-Unfallversicherung.

Von den vereinsinternen und externen Beziehern der Verbandsnachrichten erfassen wir die für den Versand erforderlichen Daten:

- Name
- Adresse
- E-Mail-Adresse

Wenn ihr weiterhin die Verbandsnachrichten beziehen möchtet, müsst ihr nichts unternehmen, worüber wir uns sehr freuen würden.

Die detaillierte Datenschutzerklärung findet ihr auf unserer Website unter www.hoehle.org/datenschutz

Willkommen auf der Emmahütte!

(Red.)

Die Emmahütte ist nicht gerade neu, darum passt sie nicht zu 100 % in die Rubrik „Neues aus dem VÖH“, dennoch möchte ich diese Stelle in den Verbandsnachrichten dazu nutzen, unser hübsches kleines Hüttchen den Verbandsmitgliedern in Erinnerung zu rufen.

Die Emmahütte liegt auf der Schönbergalm am Dachstein (Obertraun, OÖ), erreichbar mit der Krippenstein-Seilbahn (1. Teilstrecke) und danach noch etwa 5-10 Minuten zu Fuß. Die Hütte wurde um 1910 als Jägerhütte errichtet und wird seit 1966 vom VÖH gepachtet.



Die kleine Berghütte (Selbstversorger, d.h. nicht bewirtschaftet) liegt sehr malerisch und etwas versteckt im Wald und kann von sowohl von Verbandsmitgliedern als auch von Nichtmitgliedern ganz unbürokratisch gemietet werden:

Preis für Mitglieder: 6 € / Nacht
Kinder: 4 € / Nacht
Nichtmitglieder: 12 € / Nacht

Auf der Hütte gibt es Fließwasser (kalt), ein WC, elektrischen Strom, eine komplett ausgestattete (Geschirr, Eiskasten etc. vorhanden), geräumige Küche / Stube mit gemütlichem Kachelofen sowie auf zwei Stockwerken Schlafgelegenheit (Matratzenlager – Decken vorhanden, Hüttenschlafsack erforderlich!) für rund 10-15 Personen.

Die Hütte ist ein idealer Stützpunkt für Höhlen- und Wandertouren im Bereich der Schönbergalm, Nächtigungsmöglichkeit für Schiurlaube, gemütliche Familienwochenenden, ...

Reservierung bei Peter Neugebauer:
+43 676 81212737 bzw.

peter.neugebauer@noel.gv.at

Infos siehe auch www.hoehle.org/huettenverzeichnis/



Spätzle kochen in der Hüttenküche – Eurospeleo Sommer 2018.
Foto: Miriam Widmer

SCHULUNGEN

Speleotraining 2018

Thomas Resch



Foto: Thomas Resch

Anfang Juli fand wieder das Speleotraining am Krippenstein statt. Vom 5. bis 8. Juli fanden sich 6 wissensdurstige Höhlenforscher auf der Lodge ein und wurden von 3 hoch motivierten Trainern betreut. Christian Berghold-Markom hat die Leitung des Speleotrainings an mich abgegeben und dementsprechend nervös war ich auch. Jedenfalls herzlichen Dank für die großartige Vorarbeit und Unterstützung!

Die Kurse Technik 1 und Technik 2 fanden heuer parallel statt. Grund dafür waren die relativ wenigen Anmeldungen. Aber dafür war Qualität statt Quantität angesagt. Vier Teilnehmer erlernten die Seiltechnik und zwei widmeten sich dem Thema Einbau.

Das Wetter war leider nicht so toll. Am ersten Tag konnte Kurs 1 in das Stiegenhaus der Seilbahnstation ausweichen während Kurs 2 mit einem wachsamen Auge gen Himmel die ersten Verankerungen

setzte. Die nächsten beiden Tage zwang uns der Regen, den Schutz der Mammothöhle aufzusuchen. Quasi als Belohnung für das eifrige Üben war, bis auf einen ordentlichen Guss, der letzte Tag optimal für Aktivitäten am Krippenstein.

Es war wieder eine sehr schöne Woche am Dachstein mit vielen interessierten Höhlenforschern. Ein herzliches Dankeschön an Gerhard Langenecker und Peter Biermayr für die tatkräftige Unterstützung!

Schulungsangebot 2019

Im kommenden Jahr finden folgende Kurse statt:

6.-9. 7.: Technik 1 – Grundzüge der Seiltechnik und sicheren Schachtbefahrung
10.-13.7.: Technik 2 – Schachteinbau
6.-8.9.: Höhlendokumentation und Vermessung

Alle Kurse sind für Höhlenforscher aller Altersgruppen geeignet. Die Kurse finden am Krippenstein, auf der Nordseite des Dachsteinplateaus, statt. Bei den Technikkursen üben wir in Kleingruppen den sicheren Umgang mit dem Seil und dessen Einbau. Das höhlenreiche Gebiet bietet uns außerdem ausreichend Objekte, in denen wir das Vermessen erlernen können.

Anmeldung und weitere Infos bei Thomas Resch: schulung@hoehle.org oder auf unserer Homepage: www.hoehle.org/speleotraining/

Forschertage Kalkspitzen 2018

Eckart Herrmann

Je weiter sich der Titel unserer familiär-gemütlichen Forschungsaktionen auf den Kalkspitzen sprach- und sittenpolizeilich abstrahiert, desto bunter und lustiger werden sie: Zum dritten Mal traf sich Jung und Alt im August, um die ungewöhnlichen Höhlen der Steirischen und Lungauer Kalkspitze zu erforschen.

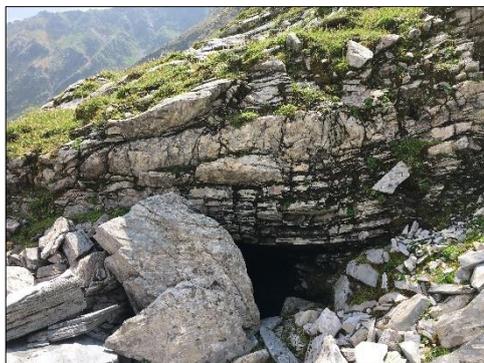
Bei besten Verhältnissen konnten die 13 Teilnehmer wieder aus dem Vollen schöpfen: Die **Durchgangshöhle (2622/2)** erreicht 973 m Länge und bekommt 3 neue Eingänge dazu. Einen davon erreichen wir nach technischem Kletteraufstieg von Tobias zu Wandfenstern im Wallnerdom und der Durchquerung eines neuen Labyrinths, aus dem wir schließlich nach Wegräumen einiger Steine 2 m neben dem markierten Steig an die Oberfläche schliefen. Zur Feier dieses Ereignisses prasselt uns genau beim Ausschlüpfen ein kurzer Hagelschauer ins Gesicht.

In der benachbarten **Vierten Etage (2622/5)** arbeiten Wetti und Alex mit Hingabe ein Schluf labyrinth nach dem anderen ab. Unerwartet gelangen sie dabei in eine gar nicht so kleine Halle. Jeden Abend auf der Hütte werden die vermessenen Ganglängen von der Durchgangshöhle und der Vierten Etage verglichen – es bleibt bis zum Schluss der Expedition ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Nach Auswertung der gesamten Daten steht fest: Die Vierte Etage hat mit 1032 m Ganglänge die Durchgangshöhle überholt. Allerdings gibt es in beiden Höhlen noch Potential und so stehen die Chancen gut, dass das fröhliche „Wettforschen“ im kommenden Jahr weiter gehen kann.

Von den zahlreichen Schächten in den Gipfelbereichen ist der von Walter gefundene **Gipfelschacht (2622/32)** nur 20 Höhenmeter unter dem Gipfelkreuz der Lungauer Kalkspitze mit 2450 m Seehöhe eine der sehr hoch gelegenen Höhlen in Salzburg! Im steinschlaggefährdeten **Enzianschacht (2622/14)** konnten Hannes, Tobias und Eckart einen Schachtgrund in 100 m Tiefe erreichen. Obwohl der Schacht oben sehr verzweigt ist zieht der Hauptstrang senkrecht bis zum Grund. Da der Dolomit hier recht bröselig ist, kommt trotz des vielen Steinschlags unten nur noch Sand an, der den ebenen Boden bildet.



Blick auf die Giglachseen.
Foto: A. Wendel



Eingang der Glückshöhle
Foto: E. Herrmann

Im Gebiet mit dem verlockenden Namen „Im Kalk“ finden Brigitte und Walter die vorerst verblockte **Glückshöhle (2622/34)** mit kräftigem Luftzug, in der nach zweitägigem Ausräumen in einen schönen Canyon vorgedrungen werden kann. Ob des späten Maulwurfsglücks kann Thomas darin vorerst nur 31 m vermessen, und das Team harrt nun in freudiger Erwartung der nächsten Forschungstage.

Eine sozialwissenschaftliche Begleitstudie hätte den sensationellen Nachweis erbracht, dass Höhlenforschen einen wahren Jungbrunnen darstellt: Gerhard buddelt wie ein junger Wilder in der Glückshöhle, Edgar lässt es sich nicht nehmen, bis in die neu entdeckte Halle der Vierten Etage zu schliefen, Rupert zeichnet seinen ersten Höhlenplan und Walter, der sich als Entdecker der Glückshöhle wie ein Schneekönig freut dass „sein Naserl“ (sein Spürsinn) noch funktioniert, verwandelt sich nicht nur in einen Maulwurf sondern durchschwimmt auch als einziger den eher frischen Giglachsee. Ob auch die Abende auf der Giglachseehütte zum medizinischen Erfolg beitragen, wäre ebenfalls noch zu untersuchen.

Mit dabei waren heuer: Edgar Dachs, Rupert Fellingner, Tobias Fellingner, Ulli Fellingner, Eckart und Lindi Herrmann, Walter Klappacher, Brigitte Macaria, Thomas Resch, Johannes Wallner, Alexander Wendel, Wetti Wielander, Gerhard Winkler

Forschertage Kalkspitzen 2019

Auch im kommenden Jahr wird es wieder eine gemeinsame Forschungsaktion in den Kalkspitzen (Schladminger Tauern) geben. Stützpunkt wird voraussichtlich wie in den vergangenen Jahren die Giglachseehütte sein.

Datum: 2.- 6.8.2019

Eingeladen sind höhlenbegeisterte Menschen aus allen Vereinen Österreichs – Schacht- und Höhlenerfahrung sind zwar von Vorteil, aber nicht zwingend nötig. Es handelt sich um keine Schulungsveranstaltung sondern um eine vereinsübergreifende Forschungsaktion in einem überaus spannenden Karstgebiet. Junge Teilnehmer/innen unter 30 Jahren werden vom VÖH subventioniert.

Organisation und Infos: Eckart Herrmann und Wetti Wielander (wetti@cave.at)

Postsiphonforschung in der Hirlatzhöhle (1546/7) – das absurdeste Hobby der Welt

Barbara Wielander, Peter Hübner



Am Donnerbach. Foto: B. Wielander

tort seine 2x12 l Pressluftflaschen, steigt mit großem Schritt in das glasklare, 25°C warme Wasser und es geht gemächlich dahin – schwerelos schwebt man an den schönsten Tropfsteinformationen vorbei, immer dem Guide bzw. der Tauchleine nach. So gemütlich es scheint, wirklich ungefährlich ist auch das Cenotentauchen nicht – die Gefahr des Verirrens ist in den labyrinthischen Gangpassagen (die längsten Unterwasserhöhlensysteme der Welt befinden sich auf Yucatan) durchaus gegeben; gewissenhaftes Verlegen der Tauchleine und penibles Achten auf den Atemgasvorrat sind absolute Pflicht. Das warme Wasser in Kombination mit der guten Sicht verleiten zu Leichtsinne. Schnell wird einem bei diesen idealen Bedingungen klar, warum das Höhlentauchen in den nicht allzu weit entfernten USA fast schon so etwas wie ein Breitensport ist. „Höhlentaucher“ sind dort Taucher, die gerne auch einmal in eine Höhle hinein tauchen. Höhlenforscher werden von den dortigen „Höhlentauchern“ gerne mitunter etwas abschätzig als „Speluncers“ bezeichnet.

Vorwort: Zwei Monate Vorbereitung, zwei Tage Zustieg, fünf Träger, 30 kg Material, fünf Minuten Tauchgang. Höhlentauchen zählt – zumindest in der Hirlatzhöhle betrieben – sicher zu den absurdesten Tätigkeiten, die ein Mensch ausüben kann. Und dabei gleichzeitig auch zu den genialsten. Ein Höhlenforscher aus dem Dunstkreis des Wiener Höhlenvereins hat es einmal so formuliert: „Beim Höhlentauchen und auf Heavy-Metal-Festivals kommt man dem Himmel so nah wie nur irgendwie zu Lebzeiten möglich.“ Das mit den Heavy-Metal-Festivals kann ich mangels einschlägiger Erfahrung (noch) nicht bestätigen, in puncto Höhlentauchen muss ich meinem Kollegen allerdings Recht geben.

Drehen wir die Zeit ein paar Jahre zurück: Yucatan (Mexico) – das Höhlentauchmekka schlechthin. Hier habe ich meine ersten höhlentaucherischen „Gehversuche“ unternommen.

Man fährt mit dem Auto bis an den Rand der Cenote, schultert seine 2x12 l Pressluftflaschen, steigt mit großem Schritt in das glasklare, 25°C warme Wasser und es geht gemächlich dahin – schwerelos schwebt man an den schönsten Tropfsteinformationen vorbei, immer dem Guide bzw. der Tauchleine nach. So gemütlich es scheint, wirklich ungefährlich ist auch das Cenotentauchen nicht – die Gefahr des Verirrens ist in den labyrinthischen Gangpassagen (die längsten Unterwasserhöhlensysteme der Welt befinden sich auf Yucatan) durchaus gegeben; gewissenhaftes Verlegen der Tauchleine und penibles Achten auf den Atemgasvorrat sind absolute Pflicht. Das warme Wasser in Kombination mit der guten Sicht verleiten zu Leichtsinne. Schnell wird einem bei diesen idealen Bedingungen klar, warum das Höhlentauchen in den nicht allzu weit entfernten USA fast schon so etwas wie ein Breitensport ist. „Höhlentaucher“ sind dort Taucher, die gerne auch einmal in eine Höhle hinein tauchen. Höhlenforscher werden von den dortigen „Höhlentauchern“ gerne mitunter etwas abschätzig als „Speluncers“ bezeichnet.

Zurück nach Österreich: Ja, es gibt sie auch bei uns, die Taucher, die auch in Höhlen tauchen. Dennoch ist die Motivation fürs Höhlentauchen in Österreich oft eine andere. Es sind hierzulande mehr die Höhlenforscher, die über taucherischen Hintergrund verfügen und sich nicht damit zufriedengeben wollen, dass der Weiterweg in der Höhle durch einen Siphon blockiert ist. Man nähert sich dem Höhlentauchen quasi von der anderen Richtung – im Vordergrund steht die Höhle, das Taucherlebnis steht an zweiter Stelle. Wer würde schon zwei Tage lang Ausrüstung in den Berg hinein tragen, um dann einen 5 Minuten langen „Spaßtauchgang“ zu absolvieren? Man braucht schon ein bisschen einen Vogel, um so eine Aktion durchzuziehen.

Tourenbericht:

Während einer viertägigen Hirlatzhöhlen-Tour konnten Anfang November 2018 insgesamt rund 355 m vermessen werden. Davon entfallen rund 100 m auf einen Canyon beim Pender, 25 m auf einen Canyon oberhalb der Sprengstelle und weitere 230 m kamen hinterm Donnerbachsiphon im Osten der Höhle dazu.

Donnerstag, 1.11.: Um 10:00 trifft sich das fünfköpfige Team, bestehend aus Katharina und Georg Bitzer, Peter Hübner, Tanguy Racine und Wetti Wielander, beim Simondydenkmal nahe Hallstatt; bei schönem, trockenem Herbstwetter erreicht die Gruppe ohne weitere Probleme den Höhleneingang und beginnt mit dem Anmarsch zur Sprengstelle. In der Zwischentage wird ein Halt eingelegt. Dort war Peter zuvor auf alten Planskizzen ein noch nicht vermessener Schacht aufgefallen. Der Schacht ist gut kletterbar, nahe des Schachtgrundes setzt ein feuchter Canyon an, welcher wieder zurück zum Pender führt. An einer Schachtstufe muss die Vermessung abgebrochen werden – hier wäre zum weiteren Vorankommen ein Superschlaz empfehlenswert. Vermutlich ist dieser Schacht der Wassereintritt, den man rechts der Brücke in den Schacht unter dem Pender stürzen sieht. Eine kleinräumige Überlagerung des Canyons führt in einen Versturzaum. Auch über diesen Versturzaum war noch nichts bekannt, allerdings zeugen aufgefundenen Fußspuren von zumindest einer früheren, nicht dokumentierten Befahrung. Das durchfeuchtete Messteam gibt sich weiter zur Sprengstelle, das Biwak wird bezogen.

Nach einer kurzen Mittagsrast geht's weiter zum nächsten Tourenziel: einem kleinräumigen Canyon oberhalb der Sprengstelle, d.h. am Zustieg Richtung Osten / Schwabenland gelegen, ca. fünf Minuten Gehstrecke vom Biwak entfernt. Der Canyon setzt mitten im Gang an – in Form eines Lochs im Lehmbofen. Man kann dort in den Canyon hinunter steigen, wenn einem nicht davor gruselt, dass sowohl Wände als auch Decke des Canyons aus bröckeligem Lehm bestehen. Am Boden fließt ein Gerinne. In nördlicher Richtung (d.h. bachabwärts) verschwindet das Gerinne bald in einer unbefahrbaren Spalte, in südlicher Richtung kann man hier dem Canyon rund 5 m folgen. Tanguy, unser französischer Gast, ist begeistert. Eine Höhle in der Höhle! Der Canyon zieht sich also ein Stück unterhalb des

Hauptganges dahin, davon 5 m befahrbar, hörbar ist das Wasser unter unseren Füßen aber auf deutlich längerer Strecke. An der südlichen Raumbegrenzung des Hauptganges kann man allerdings wieder in den Canyon hinein schliefen – hier sind die Wände und die Decke allerdings oder eher gottseidank aus Fels und demnach deutlich stabiler. Wenn man dem Canyon weiter in südwestlicher Richtung (bachaufwärts) folgt, gelangt man schließlich an eine zugelehnte Engstelle (auch hier wiederum nicht dokumentierte Spuren früherer Befahrer). Graben wäre möglich – wenn man in der Hirlatz nicht lohnendere Forschungsziele findet. Für heute jedoch ist unsere Neugier befriedigt, es geht zurück zum Biwak. Zwei Stunden und ein gutes Abendessen später: Peter fragt sich verblüfft, warum das Wasser der Biwakquelle auf einmal so trüb ist. Es wird trüber und trüber... So wie's aussieht, haben wir mit unserem hübschen, engen Lehmcanyon den Zufluss der Biwakquelle befahren.

Freitag, 2.11.: Wir ziehen weiter von der Sprengstelle Richtung Osten. Kurzer Abstecher zum Wolkenbiwak, wo wir Matten und Schlafsäcke einpacken. Blei und Tauchleine liegen schon an der Abzweigung. Wir erreichen nach rund sechs Stunden Gehzeit in gemütlichem Tempo das Fragezeichenbiwak, welches platzmäßig für fünf Personen recht gut passt. Sind noch nicht allzu müde, also wird die Gegend ein bisschen erkundet. Außerdem muss Peter noch die Abzweigung zum Donnerbach suchen, da er seit seinem letzten Besuch vergessen hat, wo genau diese war. Nach einigem Suchen gelingt dies und der Weg für den nächsten Tag ist klar.

Samstag, 3.11.: Tagwache ist um 8:00, dann wird das Tauchgepäck verstaut (vielen Dank an die drei Tauchhelfer Katharina, Georg und Tanguy!) und es geht Richtung Donnerbachsiphon, welchen wir nach ca. 1 1/2 Stunden erreichen. Es ist deutlich mehr Wasser als bei Peters letztem Tauchgang vor mehr als zehn Jahren (damals wurde der Donnerbachsiphon zum ersten und letzten Mal – von Peter – durchtaucht) vorhanden. Wassertemperatur: gute 3°C. Da soll ich rein? Bin noch von der letzten Biwaknacht ein kleines bisschen durchfrozen, und jetzt im Neopren da durch... Die Sicht: na ja, es geht. Das Wasser ist bedingt durch die vorangegangenen Regenfälle leicht trüb aber dadurch, dass der Donnerbach heute mit sanfter Strömung (wir werden stromaufwärts tauchen), bei Hochwasser aber mit brachialer Gewalt den Siphon durchfließt, ist der Boden des Siphonbeckens völlig sedimentlos und glattpoliert, es besteht also kaum Gefahr, Sediment aufzuwirbeln. Großer Fehler: die Tauchscursion am Helm gleich voll aufzudrehen – es ist ein bisschen so, als würde man mit Fernlicht im Nebel fahren.

Letzter Materialcheck: ein winziges Leck am Finimeter, nicht weiter tragisch. Peter taucht voran, legt Leine. Ich hinterher, immer der Leine entlang. Als weitere Orientierung dient die Decke des Siphons, die sich langsam nach unten senkt, bis ich etwa eine Tiefe von 4 m erreicht habe. Weitere 4 m unter mir der Boden des großräumigen, breiten Siphons, der in etwa die Dimensionen des Schwimmbeckens im Hallenbad auf der Schmelz, wo ich gemeinsam mit der Wiener Wasserrettung trainiere, hat (nur dass das Wasser auf der Schmelz wärmer ist – nie mehr wieder werde ich mich darüber beklagen, dass mir das Wasser beim Training zu kalt ist!).

Neugierig schaue ich mich im Siphon um. Ich drehe mich zurück nach rechts und bemerke mit großem Schreck, dass ich die Leine nicht mehr sehe. Und wo zum Kuckuck ist Peter hin verschwunden? Wenn nur meine Lampe nicht so blenden würde! Da, ein Stück weiter vorne sehe ich das Licht meines Tauchpartners, also nichts wie hin. Mit zwei, drei Flossenschlägen habe ich Peter eingeholt, er schaut etwas ratlos, da er nur zwei schwache Lampen hat und mangels Weitsicht zu weit rechts geschwommen ist und nun statt vor der Auftauchstelle vor der Gangwand hängt. Kleiner Bogen nach links, wo es gut weiter geht.

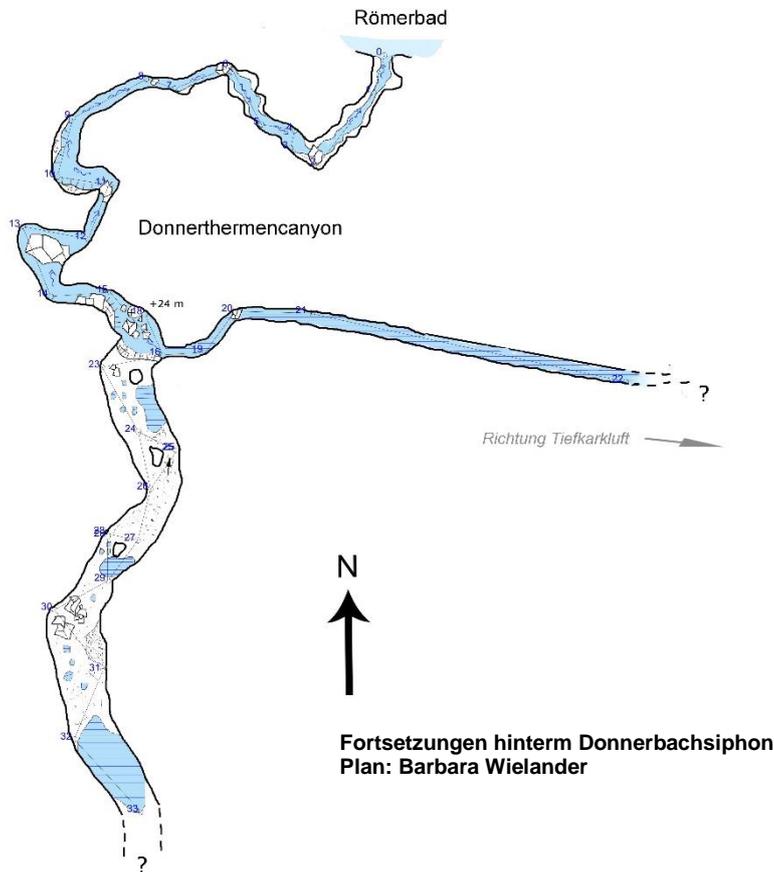
Etwas sorgenvoll behalte ich mein Finimeter im Auge – ich habe schon fast ein Viertel meines Gasvorrates aufgebraucht und nähere mich dem Punkt, an dem ich umdrehen sollte. Doch da, nach insgesamt etwa 20 m Tauchstrecke, sehen wir über uns statt der Felsdecke die Wasseroberfläche. Peter erkennt die Auftauchstelle kaum wieder – durch den etwas höheren Wasserstand sieht alles ein kleines bisschen anders aus. Ich bin entzückt – haben wir eine neue Halle entdeckt? Nein, wir sind tatsächlich im – etwas überfluteten – Römerbad gelandet, und hier ist auch schon die von Peter 2007 nicht befahrene Canyonfortsetzung zu sehen. Passend zum Römerbad beschließen wir, diesen überaus malerischen Canyon *Donnerthermencanyon* zu nennen. Weiter geht's vermessen-der Weise, immer bachaufwärts. Trotz Niedrigwasser ist der Lärm des Baches ohrenbetäubend und die Verständigung schwierig. Donnerbach halt! Bei Sommerwasserführung bräuchte man hier wahrscheinlich Gehörschutz.



Abtauchen im Donnerbachsiphon
Foto: G. Bitzer

Der Canyon ist in etwa mannsbreit und 5-6 m hoch; mäandrierend zieht er erst nach Westen und in einer großen Schleife dann wieder Richtung Osten. Nach rund 90 m erreichen wir eine geräumige Halle, wo ein mehr als 20 m hoher Schlot, aus dem es leicht tröpfelt, ansetzt. Dort stoßen wir auf eine Verzweigung – ein im Mittel 1 bis 1,5 m hoher, nach Süden ziehender, aufgrund der hacheligen Bodenbeschaffenheit eher unangenehm zu befahrender Schluf setzt dort über einer Stufe an. Im Gegensatz zum aktiven Canyon sind in dem Schluf lediglich Wasserpfützen anzutreffen, sowie auch kleinere Lehmabänke. Der Schluf wird von uns rund 80 m weit befahren und vermessen, an einer größeren Wasserpfütze drehen wir um, ohne das Ende des Schlufs erreicht zu haben.

Die Hauptfortsetzung der neuen Höhlenteile, der Canyon, zieht nach der Halle schnurgerade Richtung Osten. Auch hier wollen wir nicht weiter, da der Canyon in eine tiefe, einen guten Meter breite, wassergefüllte Kluftspalte übergeht, die nur noch schwimmender Weise zu befahren gewesen wäre – und schwimmen wollen wir beide nicht. Ist ein bisschen absurd, da wir ja ohnehin schon vom Tauchen waschlüssig sind, aber langsam macht sich bei uns beiden leichte Müdigkeit und Fröstelerei bemerkbar. Also retour. Auch das Zurücktauchen klappt problemlos, und mit großem Hallo werden wir vom Supportteam auf der anderen Seite des Siphons, wo schon warme Suppe bereitsteht, willkommen geheißen. Was für ein wunderschöner Abschluss für einen wunderschönen Tauchgang!



Sonntag, 4.11.: Jede schöne Höhlentour muss ein Ende haben – es geht wieder nach draußen. Das Biwak wird zusammen geräumt, die schweren Schleifsäcke werden geschultert. Nach nur 7 1/2 Stunden erreichen wir den Höhleneingang und freuen uns auf ein warmes Essen beim Höllwirtin.

Resümee: Es war dies weder meine erste Höhlentour noch mein erster Höhlentauchgang in Österreich, dennoch war es sicherlich eine der beeindruckendsten Touren, auf denen ich dabei sein durfte – eine perfekte Kombination aus netten Höhlenkameraden, angenehmer Stimmung in einer der bemerkenswertesten Höhlen Österreichs, viel Neuland,... Vielen Dank an das gesamte Team, das diese Tour ermöglicht hat!

Und wie's jetzt weiter geht: Für Anfang Februar ist eine Tauchtour im Westen der Hir-

latzhöhle, im Megalodontencanyon, geplant. Abermals wollen Peter und ich tauchen – diesmal in einem zuvor noch nicht betauchten Siphon mit entsprechend deutlich mehr Ausrüstung und Aufwand. Der bekannte, gemütliche Donnerbachsiphon war quasi eine kleine Vorübung dazu. Schau ma amal! Ich werde dann in einer der kommenden Verbandsnachrichten berichten...

Forschungen mit Frauenpower in den Nordteilen des Sonnenleiterschachtes

Robert Seebacher



Von 11. bis 14. Oktober 2018 unternahmen Heidrun André, Rebecca Lawson, Pauline Oberender und Robert Seebacher eine insgesamt 71-stündige Biwaktour in das **DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystem (1625/379)**.

Der Zustieg erfolgte über den Eingang des Sonnenleiterschachtes in 1908 m Seehöhe. Über geräumige Schächte, die nur durch eine kurze Engstelle unterbrochen sind, gelangt man hier rasch bis in 355 m Tiefe, wo das ausgedehnte Horizontalsystem der Höhle erreicht wird. Bei -370 m wurde an einer stark bewetterten Stelle ein vom Naturhistorischen Museum zur Verfügung gestelltes Radon-Messgerät deponiert.

Im neuen Megalodonten-Himmel-Biwak. V.l.n.r. Pauline, Becka, Heidi und Robert. Foto: R. Seebacher

Anschließend ging es weiter zum RK-Biwak in knapp 400 m Tiefe, welches aufgrund von Platzmangel und der latenten Feuchtigkeit aufgelassen und gesäubert wurde. An der Wasserstelle unterhalb des Biwaks konnte ein neben dem Gerinne herumkletternder Höhlen-Pseudoskorpion *Neobisium auri* beobachtet werden. Etwa 100 m weiter nördlich gelang es, einen geeigneten Platz ausfindig zu machen und das neue, geräumige und trockene *Megalodonten-Himmel-Biwak* zu errichten.

Ausgehend von diesem neuen Stützpunkt ging es am nächsten Tag in rund 3 Stunden nach *Waterloo*, dem nördlichsten Punkt des Höhlensystems. Während Becka und Pauline Seile aus einem dort ansetzenden Schacht ausbauten, erbohrten Heidi und Robert eine 10 m hohe Wandstufe zu einem neuen Gang. Leider endete dieser interessante Ansatz aber bereits nach etwa 20 m an einem bewetterten Versturz. Anschließend begab sich das Team in das so genannte *Facettenland*, wo zwei rund 5 m hohe Aufstiege überwunden wurden. Oberhalb gelang es, den zuerst nach Osten und dann nach Nordosten ziehenden *Rettichgang* zu entdecken und auf rund 200 m Länge zu vermessen. Die Passage weist besonders schöne Profile und Sinterbildungen auf, ist deutlich bewettert und konnte bis zu einer mit Sediment verlegten Engstelle verfolgt werden. Dieser Punkt befindet sich bereits unweit südlich des Kl. Brieglersberges, etwa 400 m unter der Oberfläche. Durch Ausräumen scheint es möglich zu sein, hier weiter Richtung Norden vorstoßen zu können. Bei einer Rast im *Facettenland* konnte schließlich noch ein Höhlen-Pseudoskorpion beobachtet werden.



Schachtquerung am Weg in die Nordteile
Foto: R. Seebacher

Am zweiten Forschungstag stand die Erkundung des mindestens 100 m tiefen, nassen *Windschachtes* auf dem Programm. Dazu musste abermals der lange Marsch ganz in den Norden zurückgelegt werden. Aus diesem Schacht kommt ein Großteil der starken Wetterführung, die die Nordteile und die Nordwestpassage des Sonnenleiterschachtes durchströmt.

Um hochwassersicher absteigen zu können, war es erforderlich, zahlreiche Umstiegstellen und kleine Querungen im Schacht einzurichten. Dadurch war das mitgebrachte Material bald verbraucht und es konnte die Sohle des etwa 130 m tiefen Abstieges nicht erreicht werden. Der Endpunkt liegt noch etwa 60 m über dem dank Scurion-Lampen eingesehenen Schachtboden. Ob hier die Hauptfortsetzung der Höhle in Richtung Norden zu finden ist, muss also bei der nächsten Tour geklärt werden.

Die Auswertung der Radon-Messungen ergaben jedenfalls sehr hohe Werte, was auf ausgedehnte, noch unbekannte Gangsysteme weiter im Norden hinweist.

Insgesamt gelang es bei dieser Tour, 326 m teils schwieriges Neuland zu vermessen. Durch die neuen Entdeckungen ergibt sich für das DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystem eine vermessene Gesamtlänge von 24.172 m bei einer unveränderten Tiefe von 1092 m.

Vielen Dank an Dr. Rudolf Pavuza für die Bereitstellung des Radon-Dosimeters und die rasche Auswertung der Daten, sowie an die Familie Sölkner für die herzliche Bewirtung in der SteirerseeHütte.

Einmal Hölle und retour – 5. Höllengebirgsforschungswoche des Ebenseer und Wiener Höhlenvereins

Barbara Wielander

Heuer beteiligten sich insgesamt zehn Personen (namentlich Dietmar Allhuter, Bernhard Lentner, Helmut Mohr, Wilfried Mohr, Tanguy Racine, Chris Roither, Wetti Wielander, Biggi Wyss, Manfred Wuits, Peter) an der nun schon fünften Höllengebirgs-Forschungswoche, welche Anfang Juli 2018 in Kooperation des Ebenseer Höhlenvereins mit dem LV Höhlenkunde Wien/NÖ mit Stützpunkt am Feuerkogelhaus im Höllengebirge nahe Ebensee abgehalten wurde. Bei der gemeinsamen Forschungsaktion konnten 654 m in 5 Höhlen vermessen werden.



Hier ein paar Highlights:

Schafft man es einmal, sich im Edltal (Gehzeit vom Feuerkogel eine knappe Stunde) durch die Latschen zu kämpfen, gelangt man in einen einsamen, grünen Talkessel, in dem es vor bisher kaum wahrgenommenen Höhlen nur so wimmelt, wie zum Beispiel der **Hahn-im-Korb-Schacht (1567/251)**, 35 m lang und 22 m tief.

Kurios auch die **Historische Höhle (1567/252)**. An einen 10 m tiefen, mit etwas Mut kletterbaren Schacht mit Schnee- und Firnboden setzt ein Horizontaltal an. Das alleine wäre in dieser Gegend schon relativ sensationell. Aber was für ein Horizontaltal noch dazu! Kolke, Brücken, Fließfacetten, ... man kann förmlich das Rauschen des Baches, der hier vor Urzeiten einmal geflossen sein muss, hören. Aber das ist lange her. Kleine, verwitterte Tropfsteinreste, bröseliger Lehm am Boden und die fürs Höllengebirge – Nomen est Omen – typische Trockenheit. Man folgt der eisigen Bewetterung Richtung Süden, die schichtfugenartigen Schlüfe werden niedriger und niedriger, bis man irgendwann einmal nicht mehr weiter mag. Nach Norden hin sind die Schlüfe geräumiger und auch recht labyrinthisch, Steinmännchen helfen dabei, sich hier nicht zu verschlafen. Und dann, am Ende des Ganges, eine Inschrift: Czoernig, 11.9.1941. Was sagt man dazu. War der umtriebige Höhlenforscher Czoernig doch tatsächlich auch bis ins Edltal vorgestoßen...



Inschrift in der Historischen Höhle
Foto: D. Allhuter

Für alle, die ihn nicht kennen: Oberbaurat Dipl.-Ing. Walter Freiherr von Czoernig-Czernhausen (1883-1945) ist Autor des Buches „Die Höhlen des Landes Salzburg“ (erschien 1926), war ab 1929 Obmann des Vereins für Höhlenkunde in Salzburg, war aber auch außerhalb Salzburgs viel in Höhlen unterwegs – zahlreiche von ihm in Höhlen hinterlassene Inschriften bezeugen dies. Auch hat Czoernig über seinen Höhlenausflug ins Höllengebirge in praktisch unleserlichem Kurrent geschriebene Tagebucheinträge verfasst und dabei die Historische Höhle gut beschrieben; diese Höhlentour und somit Czoernigs Erstbefahrung gerieten dann allerdings in Vergessenheit – bis die Höhle von uns im Sommer wiederentdeckt wurde.



Biggi im Iglu der Hochschneideishöhle
Foto: H. Mohr

Von klaustrophobisch nieren Schlüfen direkt zur **Hochschneideishöhle (1567/172)** mit viel, ganz, ganz viel Luft unterm Hintern, das sind Kontraste. Zuerst einmal wurde der *Dohlenschacht* vermessungstechnisch mit der Hochschneideishöhle zusammengehängt, die Eishöhle ist nun knapp 530 m lang und somit fünfgrößte und mit einer Tiefe von 163 m viertiefste Höhle im Höllengebirge. Der Einstieg in den *Dohlenschacht* ist eine eher unscheinbare Öffnung hinter einer Felsplatte; nach wenigen Metern weitet sich der Schacht zu ungewöhnlichen Dimensionen. Eine vollständige Befahrung des Schachtes scheiterte am Seilmangel – aufgrund der akuten Steinschlaggefahr mussten Seiltraversen eingebaut werden; Dietmar, dem diese ehrenvolle Aufgabe zuteil wurde, schaffte es mit letztem Seilrest auf eine Brücke ca. 40 m über dem Schachtgrund. Auf einer Seite konnte er das Eis und das Tageslicht in der Hochschneideishöhle sehen, auf der anderen Seite – nichts als Schwärze. Ein lohnendes Forschungsziel für

nächstes Jahr! Eine zweite Tour in die Hochschneideishöhle diente der Bergung der alten und Platzierung von neuen Datenloggern im *Eissalon*, den tiefsten Höhlenteilen, sowie der Vermessung des *Iglus*, einem Seitenteil des *Eissalons*. Auffällig waren die relativ großen Schneemengen bis in die tiefen Höhlenteile hinunter. Jedes Jahr sieht die Eishöhle ein bisschen anders aus, sodass man jedes Mal das Gefühl hat, in einer neuen Höhle zu sein – hinzu kommt, dass man die tiefen Teile jedes Mal neu einbohren muss, weil die alten Anker (wie auch schon im Jahr zuvor) unterm Eis, das auch jedes Mal an anderer Stelle nachzuwachsen scheint, nicht auffindbar waren.

Nicht weit von der Eishöhle entfernt, direkt östlich des Kaisersteigs, stießen Helmut und Wilfried Mohr auf eine Reihe von Schächten, alle an derselben Störung angelegt. Einer davon, das **Salinenblicklabyrinth (1567/254)**, ein „Schachtsystemchen“ mit mehreren Eingängen, wurde vermessen.

Neben den Highlights auch ein paar „Lowlights“: Der so vielversprechende **Alle-lieben-Spelix-Schacht (1567/129)** endet in enttäuschenden 30 m Tiefe. Die 150 Seilmeter hatten wir umsonst mitgeführt. Aber so schnell gaben wir uns nicht geschlagen! Kämpften und also den Rest des Tages durch die Latschen im Gebiet zwischen Steinkogel und Helmeskogel. Und was für Latschen! Dagegen sind die Latschen im Edltal harmlos. Diese hier wehrten sich mit aller Kraft gegen eindringende Höhlenforscher, und so war die Gruppe nach ein paar Stunden von den Strapazen gezeichnet und mit Kratzern übersät - und fand doch noch einen Schacht, gut unter Latschenästen versteckt. Es sollte sich später herausstellen, dass der Schacht bereits bekannt und im Kataster verzeichnet ist. Gewitterwolken zogen auf, wir traten den Rückweg an. Chris Roither, unser einheimischer Führer und der einzige, der einen Weg hinaus aus dieser grünen Hölle gewusst hätte, war schon längst dahin, da er die letzte Seilbahn ins Tal erreichen wollte. In rund 200 m Entfernung erspähten wir den Wanderweg – aber probier einmal, dich 200 m durch Latschen zu wühlen! Es half alles nichts, da mussten wir durch. Wir schafften es gerade rechtzeitig vor dem Gewitter. Die Gruppe, die in der Zwischenzeit in der Hochschneideishöhle geforscht hat, hatte weniger Glück und musste im Hagel im Schacht aufsteigen. Bis auf die Haut durchnässt erreichten auch die letzten gegen 23:00 die Hütte und wärmten sich bei Suppe, Bier und Zirbenschnaps.



Im Brückenschluf der Historischen Höhle
Foto: P. Hübner

Nach den großen Erfolgen im Sommer wurde im Oktober 2018 der Historischen

Höhle erneut ein Besuch abgestattet. Diesmal waren Tobias Fellinger, Peter Hübner und Wetti Wielander mit von der Partie.

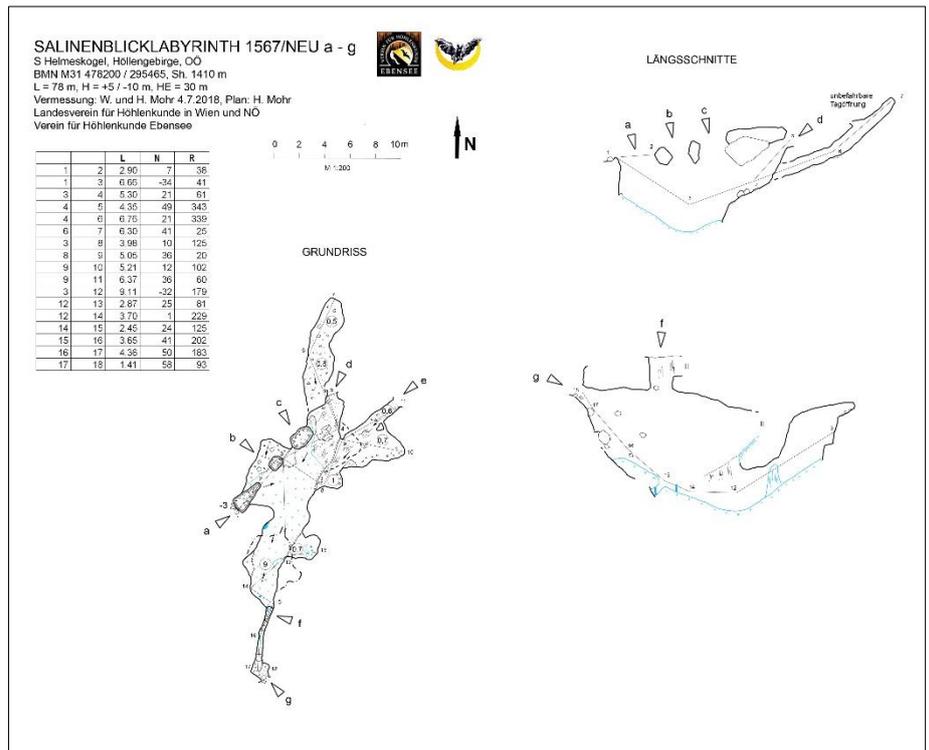
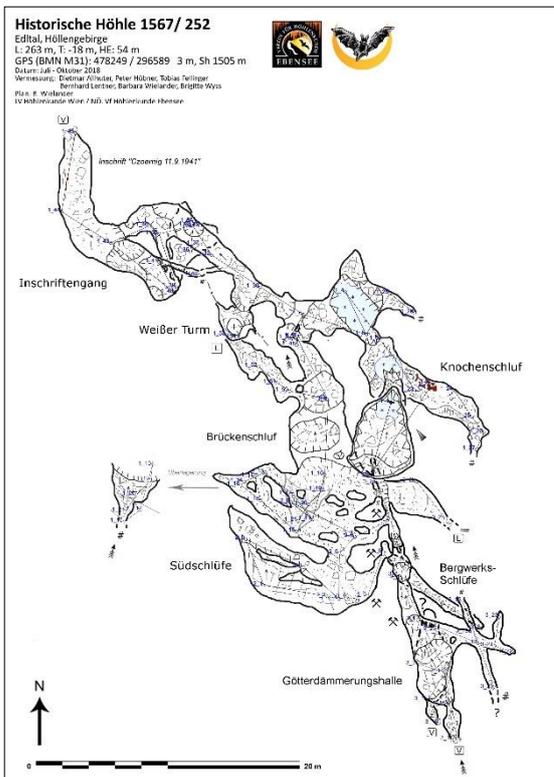
Hauptziel der Tour war, den Eisstand im Einstiegsschacht zu kontrollieren. Das Eis war zwar ein bisschen zurück gegangen, ein Weiterkommen war dort allerdings nach wie vor nicht möglich. Also ab in die Horizontalteile. Zuerst ein bisschen Sightseeing für die beiden Neulinge, welche sich sehr beeindruckt zeigten von der Unmenge an Fledermausknochen im Inschriftengang. Dann eine Wende um 180°, und ab in die Südschlüfe, wo bereits im Sommer die Bewetterung unsere Neugier geweckt hatte. Tobi fing in einem niederen Schluf an

zu graben, Peter in einem anderen. Peter war der Schnellere. Beide Schlüfe führen hinter den Engstellen wieder zusammen und münden in einen niederen Gang, welcher ähnlich wie die Südschlüfe beschaffen ist (Brücken, Laugungsformen, Kleinsinter) und weiter Richtung Süden führt. Ein in diesem Gang ansetzender weiterer Schluf (von Peter erweitert) führt als dritte Verbindung zurück zu den Südschlüfen. Die Hauptfortsetzung (von Peter erweitert...) mündet überraschend in eine rund 5 m im Durchmesser messende und 8 m hohe Halle. Über losen Blockboden gelangt man dort zum von Peter erweiterten und nach wie vor überaus engen Einstieg in einen Schacht. Das Seil lag allerdings am anderen Ende der Schlufstrecken...

Tobi und Wetti widmeten sich der Vermessung, Wetti fluchte, weil sowohl PdA als auch Licht mehr schlecht als recht funktionierten, Tobi erkundete einen Seitenteil nach dem anderen, Peter holte das Seil. Und ab ging's in den Schacht! Am Schachteinstieg wurde Peter allerdings noch von einem etwa doppelt kopfgroßen Stein am Rücken getroffen – außer einem großen blauen Fleck und einem noch größeren Schrecken ist gottseidank nichts passiert. Uns dreien zitterten die Knie und fortan bewegten wir uns nur noch wie auf rohen Eiern. Unerschrocken seilte Peter dennoch ab in den Schacht, nur um bald drauf zu kommen, dass das 30-m-Seil nicht reichen dürfte – unter ihm viel, viel Schwärze und ein dem Klang nach zu urteilen großer Raum.

Also ist Rückzug angesagt. Wir freuen uns schon auf die nächste Höllengebirgsexpedition kommenden Sommer, müssen uns aber noch ein Konzept überlegen, wie wir mit dem Steinschlag umgehen werden. Ausstieg aus der Höhle gegen 17:00 – es schneite. Das malerische Edltal mit den leicht schneebedeckten Latschen sah schön weihnachtlich aus, der Schnee und die einsetzende Abenddämmerung machten es allerdings fast unmöglich, die aus dem Edltal herausführende Latschengasse zu finden...

Die Historische Höhle ist nun auf 263 m Ganglänge (bei einer Tiefe von 18 m) gewachsen.





Auszug aus dem 2. Circular (siehe auch www.sinterlaken.ch)

Liebe Höhlenforscherinnen und Höhlenforscher!

Es ist eine große Freude, dass in der Schweiz nach 7 Jahren ohne Fachanlass unter dem Namen „Sinterlaken 2019“ der 14. Nationale Kongress für Höhlenforschung stattfinden wird. Die SGH ist den Mitgliedern der Höhlenforschergemeinschaft Region Hohgant HRH dankbar, dass sie die Initiative ergriffen haben, einen solch umfangreichen Anlass zu organisieren. Wie schon der 13. Nationale Kongress im Muotatal wird auch dieser wiederum in einer historisch bedeutenden Höhlenforscherregion der Schweiz ausgetragen und damit nicht nur für Schweizer sondern auch für ausländische Höhlenforscher interessant werden. In Zeiten der Konsumgesellschaft zeigen die Höhlenforscher/innen, dass sie anders sind, dass sie als Gemeinschaft auch große Anlässe stemmen können. Die Schwinger sagen „id Hose“, dann sagen wir halt „ids Gschtältli“: Nehmt aktiv mit Vorträgen, Workshop-Angeboten und Wettbewerbsbeteiligungen am Kongress teil! Notiert euch die Daten vom **9. bis 12. August 2019** und registriert euch. Ich freue mich schon jetzt auf 4 wundervolle Tage. Ohne Zweifel wird ein vielfältiges, wissenschaftliches, sportliches und unterhaltsames Programm zu Stande kommen. Ich bin gespannt auf viele Begegnungen und kann es kaum erwarten, euch alle in Interlaken zu sehen.

Gabi Genoux Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung SGH

Die Region Hohgant:

Ein Gebiet mit über 350 Höhlen-Kilometern! Und an dessen Fuß befindet sich Interlaken, der Austragungsort des 14. Nationalen Kongresses. Er liegt spektakulär zwischen dem Thuner- und Brienersee, unterhalb des Dreigestirns Eiger, Mönch und Jungfrau. Interlaken bietet für jedes Outdoor- und Ferien-Herz zahlreiche Gründe, um höher zu schlagen: Wandern, Schwimmen, Flanieren, Gletschirmfliegen, Bergbahn-Fahren, Tauchen, Genießen, Klettern, Segeln und natürlich Höhlenforschen!

Anreise:

Bahn: Interlaken ist bequem mit dem öffentlichen Verkehr im Halbstundentakt zu erreichen. Ab dem Bahnhof Interlaken Ost gelangt ihr in wenigen Minuten per Bus oder zu Fuß (10 Minuten) zum Kongressort.



Foto: Christian Lüthi

Auto: Mit dem Auto erfolgt die Anfahrt von Bern über die A6 oder von Luzern via Brünigpass über die A8. Aus dem Wallis ist Interlaken via Grimselpass oder durch den Lötschbergtunnel (Autoverlad) erreichbar. Der Kongressort liegt nur 5 Minuten von der Autobahnausfahrt Interlaken Ost entfernt. Es steht nur eine begrenzte Zahl an Parkplätzen zur Verfügung. Wer mit einem Auto oder Campingbus anreist, muss daher einen für den Kongress vorgesehenen Parkplatz reservieren.

Flugzeug: Die nächsten internationalen Flughäfen befinden sich in Genf, Basel, Zürich und Bern.

Lokalitäten:

Die Kongressveranstaltungen finden an mehreren Lokalitäten in Interlaken und der unmittelbar benachbarten Gemeinde Matten statt. Die verschiedenen Gebäude könnt ihr gut zu Fuß erreichen (Gehdistanz ca. 15 Minuten).

Beim Gymnasium Interlaken befindet sich das Kongresszentrum mit dem Kongressbüro. Hier werden Vorträge, Workshops und Sitzungen

abgehalten. Es bestehen Verpflegungsmöglichkeiten für zwischendurch und ein Sportbereich für die Wettkämpfe im Rahmen von SpeleOlympics. Verkaufs- und Infostände, Ausstellungen, Filmvorführungen sowie eine Kinder-Tagesstätte ergänzen das Angebot. Das Kirchgemeindehaus Matten ist hauptsächlich für den genusslichen Teil reserviert: Hier gibt es Frühstück und Abendessen. Zudem findet hier das Gala-Dinner statt, ebenso Abendprogramme und Barbetrieb.

Unterkunft:

Für Kongressbesucher stehen zahlreiche Unterkünfte verschiedenster Preiskategorien zur Verfügung. Für Selbstbucher: In Interlaken gibt es diverse Hotels, Pensionen oder Ferienwohnungen. Aufgrund der Ferienzeit wird eine frühzeitige Buchung empfohlen. Weitere Informationen sind unter www.interlaken.ch zu finden. Für Campingfreaks: Wir bieten auf einer Wiese Platz zum Aufstellen mitgebrachter Zelte an. Eine Reservierung ist notwendig. Für Unkomplizierte: Wir betreiben ein Massenlager in Turnhallen und bieten Liegeplätze in Zivilschutzanlagen an. Eine Reservierung ist notwendig.

Workshops:

Höhlen-Fotografie: Ausleuchtungs-Technik mit der Scurion®. In Höhlen mit Sinterschmuck fotografieren kann fast jeder... Aber wie könnt ihr Räume, Profile, Strukturen zur Geltung bringen? Wie in schmucklosen Höhlen fotografieren? Geht das auch, ohne mehrere Blitzgeräte zu schleppen? Am Workshop fotografieren wir in einer alpinen Höhle ohne Sinterschmuck, belichtet wird ausschließlich mit den Helmlampen. Wir arbeiten mit Langzeitbelichtung und Stativ. Kursleitung: Georg Taffet. Teilnehmerzahl: max. 9 Personen (3 Fototeams mit jeweils 3 Teilnehmern). Kurskosten: kleiner Unkostenbeitrag.

Blitz-Fotografie: Die Blitzgeräte in der Höhle richtig positionieren, die passenden Einstellungen und spannende Ausschnitte wählen – wir zeigen euch, wie das (noch besser) geht! Am Workshop fotografieren wir unter professioneller Anleitung in einer aktiven Höhle mit der jeweils eigenen Ausrüstung. Kursleitung: Mirjam Widmer, Philippe Crochet. Teilnehmerzahl: max. 8 Personen (4 Fototeams mit jeweils 2 Teilnehmern). Kurskosten: kleiner Unkostenbeitrag.

Einblick in die Höhlendokumentation: Viele Menschen nutzen Landkarten als nützliche Orientierungshilfe im Gelände. Doch wer zeichnet einfach zu lesende Höhlenpläne, die uns ein sicheres Zurechtfinden unter Tag ermöglichen? Der Workshop „Einblick in die Höhlendokumentation“ ermöglicht eine Annäherung an die Grundlagen der Entstehung eines Höhlenplans. Er besteht aus einem theoretischen Teil zu Vermessungskunde und Plansignaturen, der durch eine Zeichnungsübung im Gelände ergänzt wird. Dabei wird in kleinen Gruppen ein Höhlenobjekt mit DistoX und Pocket-Topo möglichst genau erfasst und im Grundriss und Seitenriss dargestellt. Probleme bei Eichung und Einsatz moderner Messgeräte können ebenso thematisiert werden wie die Darstellung spezifischer Planinhalte. Grundsätzlich werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Interesse an der Planerstellung und etwas räumliches Vorstellungsvermögen sind von Vorteil. Kursleitung: Andy Dickert, Yvo Weidmann, Stephan Billeter. Teilnehmerzahl: max. 9 Personen. Kurskosten: kleiner Unkostenbeitrag.

Höhlentopografie gestern, heute und morgen: Die fortschreitende Entwicklung der Techniken in der Vermessung, Beschreibung und Darstellung von unterirdischen Hohlräumen brachte zweifellos Vorteile (z.B. Präzision der Messungen), aber auch Probleme wie einen fehlenden Standard mit sich. Da sich offensichtlich auch die Bedürfnisse verändern (z.B. 3D-Animationen), muss es also irgendwie gelingen, Daten aus jahrzehntelanger klassischer Erforschung mit neuen Werten zusammenzuführen. Am Workshop sollen frühere und heutige Bedürfnisse und Techniken analysiert und zukünftige erarbeitet werden. Als Hauptresultat sollen künftige Standards der Höhlentopografie entstehen. Auf drei bis vier halbstündige, vorgängig vorbereitete Teilnehmervorträge soll jeweils eine ebenso lange Diskussion anschließen. Vorgeschlagen werden folgende Fragestellungen:

- 1) Wozu dient die Höhlentopografie? (gestern, heute, morgen)
- 2) Welches sind die Techniken der Höhlentopografie? (gestern, heute, morgen)
- 3) Welchen Minimum-Standard gilt es für die drei kommenden Jahrzehnte einzurichten?

Der Workshop kann nur angeboten werden, wenn sich interessierte Referenten melden. Es sind auch weitere oder veränderte Fragestellungen möglich und der Anlass kann bei Bedarf von einem halben auf einen ganzen Tag verlängert werden. Kursleitung: Pierre-Yves Jeannin. Teilnehmerzahl: mind. 3 Personen. Kurskosten: kleiner Unkostenbeitrag.

Neue Einrichtungs- und Klettertechnik: Wir haben uns in den letzten Jahren intensiv mit einer neuen Verankerungstechnik auseinandergesetzt, den sogenannten „Betonschrauben“. Zusammen mit kleineren und leistungsfähigeren Bohrmaschinen kommen wir damit wesentlich weiter als in der Vergangenheit – aber ist es auch „sicher“ genug? Darauf geben wir in diesem Workshop Antworten. Ihr könnt euch selber von der Leistungsfähigkeit des neuen Materials überzeugen und darüber debattieren! Der Workshop richtet sich an alle, die sich ins Neuland wagen und sich mit neuer Technik auseinandersetzen wollen. Kursleitung: Rolf Siegenthaler, Florian Hof. Teilnehmerzahl: max. 12 Personen. Kurskosten: eine Rösti im Sporthotel.

Alles rund um's Biwak: Warum soll ich biwakieren? Und wo kann ich ein Biwak einrichten? Was koche ich in einem Biwak? Wo schlafe ich? Wie organisiere ich mein Biwak-Material? In einem interaktiven Workshop schauen wir zusammen die Grundlagen zum Biwakieren in einer Höhle an. Der Workshop findet im Gelände statt. Vorkenntnisse zum Thema sind keine notwendig. Kursleitung: Katrin Habegger, Diego Sanz. Kurskosten: kleiner Unkostenbeitrag.

Weitere spannende Veranstaltungen? Das Workshop-Programm lebt von spannenden Angeboten. Gerne erwarten wir Ideen und konkrete Vorschläge, um das bereits bestehende Angebot von Workshops weiter auszubauen. Wir bieten den organisatorischen Rahmen, um interessierten Höhlenforschern die Plattform zur Vermittlung verschiedenster Themen zu bieten. Bitte meldet eure Veranstaltungen möglichst bald unter science@sinterlaken.ch. Ein nationaler Kongress schafft zudem die Gelegenheit, sich über Vereins- und Landesgrenzen hinweg auszutauschen. Wir bieten einen günstigen Rahmen für Meetings, Sitzungen usw. Wer dafür Räume oder Geräte benötigt, kann sich unter info@sinterlaken.ch melden. Das Programm zu den Angeboten wird laufend unter www.sinterlaken.ch aktualisiert.

Vorträge und Präsentationen

Seit dem letzten Nationalen Kongress sind 7 lange Jahre vergangen, in denen viel geforscht wurde. Und so ist es nun an der Zeit, die Resultate aufzuarbeiten und zu präsentieren! Für Sinterlaken 2019 sind folgende Themenblöcke für Vorträge und Präsentationen vorgesehen:

- Forschung in der Schweiz
- Forschung im Ausland
- Archäologie und Paläontologie
- Geomorphologie / Karstologie / Speläogenese
- Hydrogeologie
- Topographie und Technik
- Höhlentauchen
- Biospeläologie
- Weitere Beiträge

Ablauf: Die Kongress-Vorträge dauern jeweils einheitlich 15 Minuten, danach stehen 5 Minuten für Fragen zur Verfügung. Da Präsentationen teilweise parallel stattfinden, werden wir diesem Ablauf konsequent folgen. Zusätzlich finden mehrere spannende Plenarvorträge statt. Diese beleuchten zentrale Themen und dauern 45 Minuten. Anstelle eines Vortrags könnt Ihr auch ein Poster präsentieren; der Druck ist Sache des Autors. Poster sollen eine Größe von 2 x 2 Metern nicht überschreiten.

Artikel für Kongressakten: Präsentiert euer Wissen und eure Ergebnisse einem breiten Publikum! Sämtliche Beiträge werden in Kongressakten dokumentiert und publiziert. Daher ist das Einreichen schriftlicher Unterlagen Bedingung für eine Präsentation. Wir empfehlen euch, nicht nur eine (erweiterte) Zusammenfassung, sondern einen Artikel für die Kongressakten einzureichen. Die Kommission für wissenschaftliche Speläologie der SGH wird die eingereichten Beiträge begutachten und gegebenenfalls mit Änderungsvorschlägen an die Autoren herantreten.

Termine:

31.01.2019 Eingabetermin Artikel für die Kongressakten
bis 18.04.2019 allfällige Rückgabe an die Autoren für Anpassungen
16.05.2019 Eingabetermin der Endfassung der Artikel

Artikel, die nach den angegebenen Terminen eingereicht werden, können nicht berücksichtigt werden. Je früher die Artikel eingereicht werden, desto besser wird die Qualität der Akten. Weitere Informationen zum Verfassen der Artikel findet ihr auf www.sinterlaken.ch. Bei Fragen könnt ihr euch an science@sinterlaken.ch wenden.

Programm:

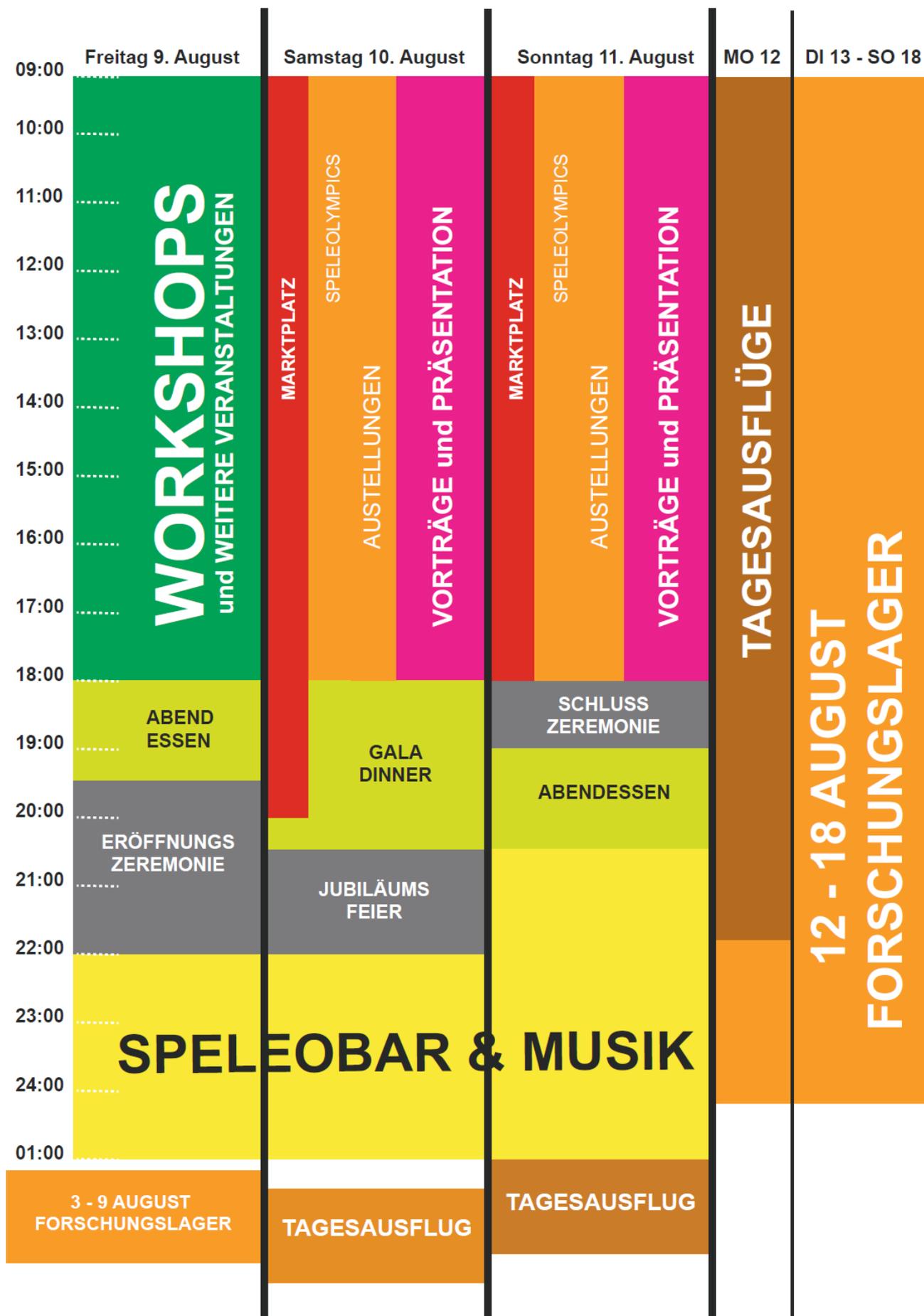




Foto: Diego Sanz

Wettbewerbe & Wettkämpfe

Höhlenplan-Wettbewerb: Qualitativ hochwertige Höhlenpläne verbinden Forschung, Wissenschaft, Handwerk und Kunst! Was liegt also näher, als am Nationalen Kongress in einem entsprechenden Wettbewerb das Geschick in der Höhlendokumentation a) zu beweisen und damit b) weiter zu fördern?

Koordinator dieses Wettbewerbs ist Thomas Arbenz und die Jury besteht aus:

- Rudolf Glutz, HöFo und vormals ETH-Topograf für archäologische Karten
- Yvo Weidmann, HöFo und Autor der ersten Illustrator Höhlenplan-Symbolbibliothek
- Andreas Baumeler, professioneller digitaler Kartograf u.a. geologischer Atlasblätter.

Alle eingereichten Pläne werden ausgestellt und die Kongressteilnehmer vergeben einen Publikumspreis. Das Wettbewerbs-Reglement mit allen Informationen zu Kategorien etc. ist auf www.sinterlaken.ch abrufbar und die Anmeldung erfolgt ebenfalls über die Webseite. Bei Fragen wendet ihr euch bitte an den Koordinator: plan@sinterlaken.ch. Also jetzt sofort an den Zeichenstift (ob Tusche oder digital ist egal...) und dann wird eure oft mühsame und extrem zeitaufwändige Arbeit im Sommer 2019 hoffentlich belohnt – Eingabefrist ist der 30.06.2019!

Foto-Wettbewerb: In Sachen Technik der Höhlenfotografie hat sich in den letzten Jahren einiges getan. Es sind nicht wenige junge Talente in dieser Disziplin aufgetaucht. Wir wollen mit diesem Wettbewerb der Schweizer Höhlenfotografie ein Schaufenster sowie Anreiz bieten. In den folgenden vier Kategorien werden Gewinner gekürt:

- Schönheiten der Unterwelt
- Action
- Makro
- Karst & Exokarst

Koordinator dieses Wettbewerbs ist Georg Taffet und die Jury besteht aus:

- David Bumann, Walliser Fotograf und Lichtkünstler
- Roberto Buzzini, Fotografo Ticinese
- Gérald Favre, Président de la SSG et... photographe !

Alle eingereichten Fotos sind am Kongress in einer Ausstellung zu sehen. Zudem können die Kongressteilnehmer beim Publikumsvoting mitmachen! Das Wettbewerbs-Reglement mit allen Informationen zu Kategorien etc. ist auf www.sinterlaken.ch abrufbar und die Anmeldung erfolgt ebenfalls über die Webseite. Eure Fragen erreichen uns via: photo@sinterlaken.ch. Viel Spaß bei der Vorauswahl eurer besten Fotos – Eingabefrist ist der 30.06.2019!

SpeleOlympics: Seit dem Internationalen Kongress in La-Chaux-de-Fonds 1997 gab es in der Schweiz keine anständigen SpeleOlympics mehr... Deshalb schleift eure Dess-Rollen ein, putzt die Zähne eurer Steigklemmen und meldet euch vor Ort im Kongressbüro für die Einzel- oder Gruppenparcours an! Die Versicherung ist eure Sache. Ihr nehmt eure normale persönliche Höhlenausrüstung mit und wir sorgen für attraktive Preise – und dafür, dass ihr garantiert nicht trocken bleibt... Mehr braucht ihr nicht zu wissen! Ach ja: Für die anspruchsvolleren Kongress-Exkursionen müssen wir eure Fähigkeiten am Seil einschätzen können. Diese Qualifikation könnt ihr uns hier beweisen!

Exkursionen & Forschungslager

Was wäre ein Kongress mitten in einer Hochburg der schweizerischen Höhlenforschung ohne die Möglichkeit, diese zu erkunden?

Tagesexkursionen: Von Freitag, 9. bis Montag, 12. August bieten wir eine ganze Reihe an geführten Tagesausflügen an. Die Höhlentouren und Wanderungen werden auf www.sinterlaken.ch publiziert und müssen gebucht werden. Für Begleitpersonen bestehen besondere Angebote. Beachtet zudem, dass die Teilnehmerzahlen begrenzt sind. Für viele Touren werden Grundkenntnisse vorausgesetzt (siehe SpeleOlympics!).



Foto: Georg Taffet

Forschungslager

In der Woche vor sowie nach dem Kongress finden in der Region mehrere Forschungslager statt. Das ist die Gelegenheit, das Berner Oberland am eigenen Leib zu erleben und einige neue Forscher-Kollegen dazu zu gewinnen! Die lokalen Höhlenforscher freuen sich über tatkräftige Mithilfe. Erste Informationen zu den Lagern findet ihr auf www.sinterlaken.ch. Alles Weitere inkl. Anmeldung läuft jedoch ausschließlich über die jeweiligen Organisatoren.

Verkaufsstände

Was wäre ein Kongress ohne Material- und Bücherstände? Wir haben die perfekten Räumlichkeiten dafür gefunden und empfehlen Händlern eine frühzeitige Buchung. Standflächen sind in diversen Größen im abschließbaren Innenbereich sowie auf dem überdachten

Vorplatz vorhanden. Das Platzangebot wird online einsehbar sein und es gilt: first come, first serve! Es steht ausreichend Mobiliar zur Verfügung, dieses muss aber reserviert werden. Für alle Fragen und Anmeldung:

traders@sinterlaken.ch.

Nach verbindlicher Anmeldung werden alle Händler laufend auf www.sinterlaken.ch publiziert!

Infostände: Natürlich sollen auch Sektionen, Kommissionen der SGH oder weitere Organisationen nicht fehlen und dürfen sich mit einem Stand präsentieren. Gerne suchen wir hier auf Anfrage individuelle Lösungen!

Börse: Falls ihr Ausrüstungsgegenstände oder ähnliches habt, die ihr nicht mehr braucht, könnt ihr sie am Kongress beim Börsen-Stand abgeben. Ihr dürft dazu einen Verkaufspreis angeben und am Kongressende entweder euer Geld oder den unverkauften Gegenstand abholen. Achtung: Es handelt sich nicht um eine Sperrgutentsorgung, bitte nur funktionsfähiges Material mitbringen!

Anmeldung

Die Teilnahme am Kongress ist Voraussetzung, um an Lagern, Exkursionen, Workshops, Wettbewerben usw. teilnehmen bzw. einen Artikel oder eine Präsentation einreichen zu können.

Die Anmeldung ist ausschließlich online unter www.sinterlaken.ch möglich. Nach erfolgreicher Registrierung für den Kongress steht euch der Zugang zu allen Kongressangeboten offen. Mit dem persönlichen Login ist der Zugriff auf die individuelle Anmeldung jederzeit möglich. So können auch zu einem späteren Zeitpunkt noch Angebote dazu gebucht oder die Teilnahme an Veranstaltungen bestätigt werden. Unser Angebot wird laufend aktualisiert und erweitert. Zudem macht sich eine frühzeitige Anmeldung bezahlt:

- mit Frühbucherrabatt 2018: CHF 30.- (ca. 27 €)
- Preis im ersten Halbjahr 2019: CHF 45.- (ca. 40 €)
- mit Spätbucherzuschlag: CHF 60.- (ca. 53 €)

Deadlines

Bitte beachtet unbedingt die nachfolgenden absolut verbindlichen Fristen und Termine:

Vorträge:

- Einreichen von Artikeln 31.01.2019
- Rückmeldungen zur Überarbeitung (bei Bedarf) bis spätestens 18.04.2019
- Einreichen der überarbeiteten Artikel 16.05.2019

Wettbewerbe:

- Höhlenplan-Wettbewerb: Anmeldung von Höhlenplänen 30.06.2019
- Foto-Wettbewerb: Einreichen von Fotos 30.06.2019



Foto: Diego Sanz

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE



Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe, Geol.Pal.Abt., Naturhistorisches Museum Wien, Museumsquartier, Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel), Bibliothek, Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm-wien.ac.at, Beginn: 18 Uhr c.t.

Dienstag, 11. Dezember 2018: Flatterhaftes Treiben an Höhleneingängen – Fledermäuse und ihre Schwärmquartiere in NÖ
Vortrag: Katharina Bürger & Markus Milchram (KFFÖ)



Jeder kennt das Trockene Loch oder das Taubenloch, aber kaum jemand weiß über das nächtliche Treiben hier Bescheid! Fledermäuse treten zwischen Sommer und Winter bevorzugt bei speziellen Höhlen in großer Arten- und Individuenzahl auf. Dieses als „Schwärmen“ bezeichnete Verhalten ist in Niederösterreich noch wenig erforscht – erste spannende Ergebnisse bringen etwas Licht ins Dunkel.

Das laufend aktualisierte Programm befindet sich online in der Termindatenbank auf www.cave.at

Die Südseite des Ötschers mit dem Eingang zum Geldloch / Kleines Mausohr, gelegentlicher Gast in Schwärmquartieren

SPELÄOLOGISCHE JAHRBÜCHER

Die *Speläologischen Jahrbücher* sind online

Christoph Spötl & Lukas Plan

Eine historisch wichtige Reihe höhlenkundlicher Publikationen, die schwer greifbar ist, da sie bereits vor mehr als achtzig Jahren eingestellt wurde, ist nun als pdf verfügbar: die *Speläologischen Jahrbücher*. Durch das Entgegenkommen von Michael Trimmel, der einige Original Exemplare aus dem Nachlass seines Vaters Hubert Trimmel zur Verfügung stellte, konnte diese zehn Bände umfassende Reihe nun retrodigitalisiert werden – in bewährter Weise von Fritz Gusenleitner, der die umfassende online Datenbank ZOBODAT aufgebaut hat (www.zobodat.at/index.php).

Die *Speläologischen Jahrbücher* (Bände 3 bis 17) wurden zwischen 1922 und 1936 vom Speläologischen Institut beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft herausgegeben und finden sich hier: www.zobodat.at/publikation_series.php?id=21088

Sie gingen aus den *Berichten der staatlichen Höhlenkommission* (Herausgeber Bundeshöhlenkommission) hervor, die in drei Bänden zwischen 1920 und 1922 erschienen: www.zobodat.at/publikation_series.php?id=21086

Hinweis: In der Datenbank ZOBODAT finden sich neben einer großen Anzahl an zoologisch-botanischen Zeitschriften auch weitere höhlenkundliche Reihen:

- Die komplette *Höhle* (bis auf die letzten drei Jahre) www.zobodat.at/publikation_series.php?id=6645

- Viele Beihefte zur *Höhle*
www.zobodat.at/publikation_series.php?id=7403
- Die Reihe *Höhlenforschung Kärnten* (der Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten; Band 1 bis 33)
www.zobodat.at/publikation_series.php?id=21046
- Etliche *Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten Österreichs*
www.zobodat.at/publikation_series.php?id=21036
- Die *Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich* (Band 1 bis 122)
www.zobodat.at/publikation_series.php?id=20719

NEUERSCHEINUNGEN

Wissenskulturen des Subterranean

Titel: Wissenskulturen des Subterranean. Vermittler im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Ein biographisches Lexikon

Autor: Johannes Mattes

Deutsch, Hardcover, 24 x 17 cm, ca. 650 Seiten und

250 S/W-Abb., Wien, Köln, Weimar: Böhlau

ISBN 978-3-205-20678-1

Preis: 60,-. Erscheint 2019

In dem biografischen Lexikon wird das Leben von 270 Persönlichkeiten aus dem Feld der Höhlenforschung beschrieben. Geografischer Schwerpunkt ist Österreich und die Länder der ehemaligen Habsburgermonarchie; wobei aber auch HöhlenforscherInnen aus anderen Ländern Europas enthalten sind, wenn sie im Ostalpenraum tätig waren. Der Zeitraum, der abgedeckt wird, reicht vom 17. Jhdt. bis zu kürzlich verstorbenen Kolleginnen und Kollegen. Das Buch ist ein unverzichtbares Nachschlagewerk für alle, die sich für die Geschichte der Höhlenkunde interessieren.

Der Abstieg in die Höhlenwelt verbindet. Forscher schlugen als reisende Spezialisten Brücken, überwandn Grenzen, zirkulierten zwischen unterschiedlichen Räumen, sozialen Gruppen, wissenschaftlichen Disziplinen und verknüpften lokale, regionale und globale Kulturen. Die zwischen staatlichen Forschungseinrichtungen, gelehrten Kreisen, naturkundlichen Vereinen und literarisch-ästhetischen Zirkeln vermittelnden Mediatoren leisteten damit einen wichtigen Beitrag zur Verdichtung von Wissen.

Anhand einer bio-bibliografischen Sammlung von rund 270 Lebensentwürfen von Forschern, Gelehrten, Künstlern und Abenteurern, die sich in Österreich und der Habsburgermonarchie mit dem Höhlenphänomen beschäftigten, zeichnet das Buch die Rolle dieser Zwischenhändler des Wissens im Feld des Subterranean nach.



Proceedings of the 12th Eurospeleo Forum. Ebensee, Austria, August 23rd-26th.

Wissenschaftliches Beiheft zur Zeitschrift „Die Höhle“, Heft 62

Herausgeber: Johannes Mattes, Erhard Christian, Lukas Plan

Ebensee, 2018, 164 Seiten, € 14,-. Bestellung per email: info@gasselhoehle.at

50 Dinge, die ein Niederösterreicher getan haben muss

Titel: 50 Dinge, die ein Niederösterreicher getan haben muss

Autoren: Alexandra Gruber, Wolfgang Muhr

Deutsch, 13,5 x 21,5 cm; 176 Seiten

ISBN 978-3-222-13609-2

Preis: 20 €

Styria Verlag

Erscheinungstermin: 29.10.2018

<https://www.styriabooks.at/50-dinge-die-ein-niederosterreicher-getan-haben-muss>

Das neue Buch aus der erfolgreichen „50 Dinge“-Reihe. Das Autoren-Duo Alexandra Gruber und Wolfgang Muhr hat sich auf eine Reise quer durch Österreichs größtes Bundesland begeben und dabei Erstaunliches, Skurriles, Abenteuerliches und Sehenswertes für Einheimische und Niederösterreich-Fans gesucht und gefunden! Dabei stellt sich das Autorentduo unter anderem folgende Fragen:

Wo ist eine ganze Stadt auf Sand gebaut?

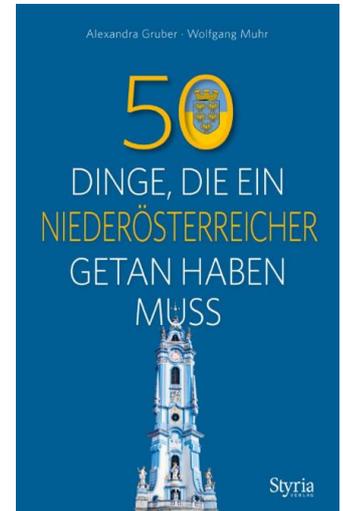
Wo wird der tiefst gelegene Ball Österreichs gefeiert?

Wo darf man Wölfe an der Leine ausführen?

Wo verspeiste Kaiserin Sisi den Doppeladler?

Wo gibt es nur einen einzigen Dorfbewohner, aber 50.000 Besucher pro Jahr?

Auch der **Hermannshöhle** bei Kirchberg am Wechsel ist ein Kapitel dieses Buchs gewidmet – nachdem die Autoren eine Abenteuerführung abseits des befestigten Führungsweges mitmachen durften, schildern sie ihre Eindrücke der Höhlenbefahrung.



ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte

Christa Pfarr

Österreich

Höhlenkundliche Vereinsinformation Hallstatt-Obertraun 28 (2018)

- Forschungen in der Hirlatzhöhle
- Forschungstage Gosau/Adamekhütte 2015 und 2016

Höhlenkundliche Mitteilungen Tirol 56 (2017) 70:

- Höhlenheuschrecken in der Kropfsberghöhle im Inntal 1411/1
- Höhlen in den Lienzer Dolomiten (3712/1-4)
- Bachlenkenkopfhöhle 2523/1 in der Lasörlinggruppe in Osttirol
- Kernbohrungen im Sinter der Conturineshöhle (Dolomiten)
- Zwei Höhlen in Innervillgraten, Osttirol 2531/1+2
- Pool-fingers in der Fledermaushöhle in Pfunds
- Obstans-Forschung 2017
- Forschungsbericht Wolfebnerkar, Lechtaler Alpen
- Zoologische Beobachtungen in Tiroler Höhlen
- Fund eines Tierskeletts im Eis der Hundsalm Eis- und Tropfsteinhöhle

Großbritannien

Cave and Karst Science 45 (2018) 2:

- A pleistocene horse from Upper Canada Cave, West Mendip, UK
- A Trans-Craven Cave System appraised
- Zoological results from the British Speleological Expedition to Papua New Guinea, 1975
- Morpho-chronology of the Blambangan Peninsula karst, Java-Indonesia

Polen

Jaskinie 1-2 (2018):

- Hoher Göll 2017
- Prokletije 2017
- Sistema Cemba Vieya, Picos de Europa, Spain

- Jaskinia Zapomniana; Jaskinia Przymniana
- 40 years in Picos

Schweden

Grottan 53 (2018) 1-2:

- Caving in Australia, New Zealand and Brazil
- Weekend on Åland islands, Finland
- Annual meeting SSR

Schweiz

Stalactite 67 (2017) 2:

- Die verborgenen Wasserfälle
- Die Camoscellahöhle (Zwischenbergtal) – Spezialität in Marmor
- Längste Höhle im Gips-Anhydrit des Kantons Tessin

Stalactite 68 (2017) 1:

- Dokumentation Cuvel Cornet (Engadin)
- Zusammenstellung der im Karholenschacht (Bern) entdeckten Fauna
- Altsteinzeitliche Höhlenkunst in der Schweiz?
- 10 Jahre Myanmar – Jubiläumsexpedition 2017

Tschechien

Acta Speleologica 6 (2015):

- Beetles (Coleoptera) in caves and chasms of the Czech Republic

USA

NSS News 76 (2018) 8:

- Cambodia
- PESH Projecto Espeleologico Sistema Huautla, Mexico 2018 – major connection

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH 2019

- 6.-9.7.: **Technik 1 – Grundzüge der Seiltechnik und sicheren Schachtbefahrung**
 Ort: Krippenstein / Dachstein
 Infos: S. 82 dieses Heftes sowie www.hoehle.org/speleotraining
- 10.-13.7.: **Technik 2 – Schachteinbau**
 Ort: Krippenstein / Dachstein
 Infos: S. 82 dieses Heftes sowie www.hoehle.org/speleotraining
- 2.-6.8. **VÖH-Verbandsexpedition Forschertage Kalkspitzen**
 Ort: Giglachseehütte, Schladminger Tauern
 Infos: S. 83 dieses Heftes sowie bei Barbara Wielander: wetti@cave.at
- 6.-8.9.: **Höhlendokumentation und Vermessung**
 Ort: Krippenstein / Dachstein
 Infos: S. 82 dieses Heftes sowie www.hoehle.org/speleotraining
- 12.-15.9. **VÖH-Jahrestagung 2019**
 Ort: Wolfgangsee
 Ausgetragen durch den LV Höhlenkunde Oberösterreich

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL

- 17.-20.1. **General Assembly and 79th Anniversary Celebration of the Speleological Society of Cuba**
 Ort: Cienfuegos Province, Cuba;
 Infos: guell@bomberoscfg.co.cu
- 1.-4.2. **XIV National Congress of Speleology**
 14. Mexikanischer Höhlenforscherkongress
 Ort: Hermosillo, Sonora, Mexiko
 Infos: <http://umae.org/congreso2019/>

- 9.3.-10.3. **1st Colloquium on the Caves of Azé**
 Ort: Saône-et-Loire, Frankreich
 Infos: barriguand@wanadoo.fr
- 20.-25.5. **Hypogea 2019: 3rd International Congress of Speleology in Artificial Cavities**
 Ort: Dobrich, Bulgarien
 Infos: www.hypogea2019.org
- 2.6.-3.8. **Karst field studies**
 Cave Archaeology and Rock Art, 2.-8. Juni, Dr. George Crothers, Dr. Natalie Uomini
 Exploration of Mammoth Cave, 9.-14. Juni, Bruce Hatcher, David Kem
 Cave and Karst Resource Management, 23.-27. Juni, Joel Despain, Dr. Pat Kambesis
 Cave Survey and Cartography, 21.-26. Juni, Dr. Pat Kambesis, Howard Kalnitz
 Caves and Karst of Florida, 28. Juli – 3. August, Dr. Jason Polk
 Ort: USA (Veranstalter: Leslie North, Western Kentucky University)
 Infos: leslie.north@wku.edu
- 9.-12.8. **Sinterlaken 2019 – Schweizer Kongress für Höhlenforschung**
 Ort: Interlaken, Schweiz
 Infos: S. 90 ff dieses Heftes sowie www.sinterlaken.ch
- 15.-18.8. **Jahrestagung des Verbandes der Deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V.**
 Ort: Nesselwang, Allgäu, Deutschland
 Infos: www.vdhk.de
- 11.-13.9. **ArmConference 2019: Caves as Natural and Cultural Monuments**
 Ort: Yerevan, Armenien
 Infos: <http://armconference2019.com/>
- 22.9.-25.9. **Geological Society of America Convention**
 Ort: Phoenix, Arizona, USA
 Infos: www.geosociety.org
- 26.-29.9. **13. EuroSpeleo Forum**
 Ort: Sofia, Bulgarien
 90 Jahre organisierte Höhlenforschung in Bulgarien, 45 Jahre Bulgarische Höhlenrettung
 Infos: www.esf2019.speleo-bg.org
- 7.-11.10. **National Cave and Karst Management Symposium**
 Ort: Bristol, Virginia, USA
 Infos: <http://nckms.org/2019>
- 23.-29.7.2021 **18th International Congress of Speleology**
 Ort: Lyon, Frankreich
 Infos: <https://uis2021.speleos.fr/>



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher 1](#)